

allen Landesbanken und Kommunalbanken eine beliebige Summe zu der im Kreditbrief angegebenen Höhe abheben. Wesentlich ist auch, daß das Guthaben bis zum Tage des Abhebens verzinst wird.

Darum, liebe Mitglieder, auf zur Sparkasse, hilfst mit, daß unsere Wirtschaft wieder gedeihe, zum Wohle unseres Volkes und zu Euerm eigenen Wohle!



Zur Geschichte des ober Schlesischen ländlichen Genossenschaftswesens.

Die sogenannte Wirtschaftskrise lastet schwer auf der Landwirtschaft und auch der bäuerliche Besitz wird von ihr hart bedrängt. Man hofft jahrelang auf eine Besserung und erwartet diese so als einen Segen von oben, der aber nicht kommt. Es wäre nützlich, darüber nachzudenken, wie man sich selbst, aus eigener Kraft, helfen könnte und für diese Selbsthilfe gibt es auch ein Mittel, welches sich durchaus bewährt hat, nämlich das Genossenschaftswesen.

Wenn nun das Vertrauen zu den ländlichen Spar- und Darlehnskassenvereinen geschwunden ist, so liegt es weniger an ihrem System, sondern mehr an den Menschen. Denn das Wesen einer ländlichen Genossenschaft besteht durchaus nicht in der Versorgung der Mitglieder mit vielen Bargeldmitteln, sondern mehr in der Weckung ruhender Kräfte. Wenn diese mobil gemacht werden, findet sich auch das Geld ein. Anders gesagt: An Stelle der jetzt vorhandenen Kleinmützigkeit und Mutlosigkeit muß das Genossenschaftswesen die Hoffnung auf die Erreichung einer günstigen Zukunft beleben und stärken. Es muß das Selbstdenken und die Selbstständigkeit hervorgerufen werden und zur Anspannung aller Kräfte die Bevölkerung antreiben. Die Hebung der Landwirtschaft ist ohne äußerste Anspannung der ländlichen Bevölkerung überhaupt garnicht denkbar. Manche Umstellung ist dazu erforderlich, die gerade dem Landvolke schwer fällt, weil es zu gern an dem „Althergebrachten“ hängt. Leider ist noch heute der Genossenschaftsgeist zu wenig verbreitet und die Vorzüge des Genossenschaftswesens sind noch zu wenig bekannt. Nur wenn man ein Darlehen oder Warenkredit braucht, weiß man allenfalls, daß eine Genossenschaft am Orte vorhanden ist, die damit aushelfen kann. Zur Pflege eines gesunden Genossenschaftswesens genügt aber diese Einstellung durchaus nicht.

Es ist eine altbekannte Weisheit, daß auf unserer Welt sich nichts mehr Neues ereignen kann; alles ist schon dagewesen. Es gab auch schon Zeiten, in welchen gleich den heutigen in der Bevölkerung Unfrieden, Mißtrauen, Geldknappheit und auch Arbeitslosigkeit herrschten. Die Genossenschaften wurden in Zeiten großer wirtschaftlicher Not gegründet. Die Jahre 1848 und 1849 brachten schwere Missernten, die zur Verarmung des Volkes führen mußten. Da gab es Männer, welche er-